

Sonntagsfreude

44/26 | Dreiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 6. September 2026

Zur 1. Lesung

Mehrfach wird der Prophet im Buch Ezechiel als Menschensohn angesprochen. In späterer Zeit entwickelt sich diese Bezeichnung zu einem Hoheitstitel und wird im neuen Testament auf Jesus Christus bezogen. Bei Ezechiel aber betont sie die unmittelbare Abhängigkeit von Gott – der Prophet erfährt durch den Geist Gottes Ausrichtung und Aufrichtung. So erhält er ein wichtiges Wächteramt, mit dem er große Verantwortung auf sich nimmt. Übermittelt er die Botschaft Jahwes nicht und ruft er nicht zur Umkehr auf, macht er sich mitschuldig am Tod der Gottlosen. Am Tod aber hat Gott keinen Gefallen, das wird im Abschnitt nach dem Lesungstext deutlich gesagt. Ihm ist am Heil des Menschen gelegen, doch will er niemanden in die Knie zwingen. Aus dem Mund des Propheten soll sein Heil authentisch und auf Augenhöhe vermittelt werden. Wer zur Zeugin oder zum Zeugen wird, übernimmt Verantwortung und übermittelt gleichzeitig die große Freiheit.

1. Lesung Ez 33,7-9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück. Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von

Sonntagsfreude

seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Antwortpsalm Ps 95 (94)

Hört auf die Stimme des Herrn;
verhärtet nicht euer Herz!

Zur 2. Lesung

Ehre, wem ihr Ehre schuldet!, so heißt es im Römerbrief im Vers vor diesem Abschnitt. Paulus beschreibt in diesem Zusammenhang das Verhältnis zur staatlichen Gewalt. In der Gemeinde drückt sich dies für den Apostel nur in einer einzig möglichen Haltung aus: der Liebe. In ihr erfüllt sich das ganze Gesetz und nicht umgekehrt. Wir lieben nicht, wenn wir keine Gebote brechen. Sondern weil wir die anderen lieben, werden wir ihnen nichts Böses tun. Darin besteht für Paulus schließlich zwischen Juden und Nichtjuden auch kein Unterschied mehr. Wo es um unsere Gemeinschaft, letztlich um unser gesamtes Verhältnis zu anderen Menschen geht, da ist Liebe die einzig mögliche Option. Erst wenn die Liebe als das Maß gilt, wenn Liebe als die Schlüsselkompetenz anerkannt wird, bekommen Gebote einen Sinn – oder verlieren ihn auch.

2. Lesung Röm 13,8-10

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einem Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Für den Evangelisten Matthäus zielt Konfliktmanagement in der christlichen Gemeinde immer darauf, möglichst alle wieder in die Gemeinschaft zu integrieren. Daher schreibt er der Gemeinde eine wichtige Grundregel ins Stammbuch: nicht übereinander, sondern miteinander zu reden. Und alle diejenigen mit einzubeziehen, die in den Konflikt involviert sind. Doch kann es auch zum Bruch kommen, wenn andernfalls die Gemeinschaft insgesamt auseinander-zubrechen droht. Dieser Bruch kann von der Gemeinde aus nicht endgültig sein; vielmehr soll in der Fürbitte auch für die Abtrünnigen gebetet werden. Auch wenn bei Gott gültig ist, was in der Gemeinde gebunden oder gelöst wird, sind Umkehr und Wiederaufnahme nicht ausgeschlossen. Im Gleichnis über die Pflicht zur Vergebung, das sich anschließt, wird dies anschaulich – wie wir am nächsten Sonntag hören können. Selbst der kleinsten Gemeinschaft von Betenden gilt die Verheißung, dass ihr Gebet wirksam sein wird.

Evangelium Mt 18,15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem

Sonntags*freude*

himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Samstag, 12.09., 20:00 Uhr: Orgel um Acht

Sonntag, 13.09., 10:00 Uhr: Familienmesse